

# Die Zeitung

## Landzeitung für die Provinz Sachsen

### Abend-Ausgabe

nr. 594 Jahrg. 215

**Bezugspreis:** monatlich 3.00 — mit Jahrsabgabe, Bezahlungen nehmen sämtliche Postämter, Zeitungen und unter Umständen entgegen.  
**Halle-Saale**  
**Dienstag, 19. Dezember 1922**  
**Anzeigenpreis:** Die Spalte 10 mm breite zum Grundpreis 20.— A. Die Spalte 5 mm breite zum Grundpreis 100.— B. Die Spalte 3 mm breite zum Grundpreis 200.—  
**Geschäftsstelle Halle-Saale:** Leipziger Straße 61/62. Fernruf Central 7801, abends von 7 Uhr an Revolution 6509 und 6610. — Offiziell: Leipzig 20 512.  
**Geschäftsstelle Berlin:** Bernburger Str. 30. Fernruf im Karlsruh Nr. 9399. Eigene Berliner Schriftleitung. — Derzeit in Druck von Otto Ehde, Halle-Saale

# Frankreich gegen Amerika

Paris, 18. Dezember.  
In einem offensichtlich nicht ganz uninteressierten Leitartikel schreibt der "Temps", daß man zwar die Absicht der amerikanischen Regierung, in die Reparationsfrage einzugreifen, respektieren müsse, zugleich aber auch behaupten müßte, daß unverantwortliche Informateure" offensichtlich den Namen der amerikanischen Regierung mißbraucht hätten. Der "Temps" hofft deshalb, daß von einer großen Konferenz keine Rede sein werde, weil die Alliierten nicht zulassen würden, daß auf einer solchen das Reparationsproblem zentral werde.  
Der "Temps" führt eingehend aus, welche Unzulänglichkeiten eine solche Teilnahme der amerikanischen Regierung an einer großen Reparationskonferenz haben würde und fährt fort: Wenn der Konferenz die amerikanische Seite nicht zugegen wäre, so würde man sich nicht wundern können, wenn man heute die bevorstehende Berliner Konferenz durch Eingangslegung anderer Vorfälle erweitern wollte, so würde Frankreich wünschen, daß überhaupt keine Konferenz stattfände, solange Frankreich nicht gehandelt hätte. Die amerikanische Regierung müßte in die Reparationsfrage lieber nicht eingreifen.  
Wenn Amerika oder amerikanische Vertreter an Deutschland einen Teil der Reparationen liefern wollten, die Deutschland zur Zahlung der Reparationen brauche, dann sollten sie diesbezügliche Abmachungen mit der deutschen Regierung treffen.  
Diese werde einen Plan über die Verwendung der Reparationen zu unterbreiten haben. Wenn die Alliierten hätten nur mit der Reichsregierung zu verhandeln. Dritte Personen kämen für sie nicht in Frage, namentlich dann nicht, wenn diese Personen sich das Amt eines Schiedsrichters anmaßen wollten.  
Ebenso die Reichsregierung mit ausländischen Bankiers ein Abkommen getroffen haben würde, um die Reparationszahlungen durch eine Kreditoperation zu bewerkstelligen, und sobald sie dies Projekt den Alliierten Regierungen vorlegen habe, würden diese prüfen, ob es nicht besser sei, Deutschland Zahlungsrufen einzuräumen und teilweisen Zahlungsmäßig zu gewährleisten. (?)  
Derartige Verhandlungen könnten übrigens nicht beeinflusst werden, wenn eine oder mehrere Regierungen sich dahin im allgemeinen Interesse Vänder auf diesem Gebiet ergreifen lassen. (?)  
Sommer wieder müßte es sein, daß diese Vänder nur einen Zweck hätten, nämlich die Zahlungen zu sichern.

Frankreich, 18. Dezember.  
Das "Journal of Commerce" schreibt, es werde in Finanzkreisen allgemein angenommen, daß die Politik, die Amerika bei seiner jüngsten Mission für Europa angenommen hat, sich auf die amerikanische Position für Europa angenommen hat, die in Paris im Rahmen der Konferenz in Paris im Sommer zum Ausdruck kam.  
Das "Wiederanstehen des Gerüchtes, daß die Morgantag-Gesellschaft einen hervorragenden Anteil an der borge-

gerade in der preussischen Regierung die sozialparteilichen Prinzipien eine nicht gerade glänzende Rolle spielen und von ihren Ministerkollegen als quantitative nachlässig angesehen werden. Ihre Anträge sollen meist von den anderen Herren niebergegriffen werden.  
Sollte nun wieder angebliche Umschwung in der Sozialdemokratie zu Gunsten des Kabinetts Cuno lediglich aus dem Opportunismus der Sozialdemokratischen Einflüsse in Preußen erfolgen, so müßten wir dem Parte, die allerhöchste Aufmerksamkeit spenden. Sollte das Kabinett Cuno sich nach links orientieren, so haben wir seine Möglichkeit, ihm weiterhin unsere Unterstützung zu gewähren. Sollte die Sozialdemokratie ebenfalls ohne Hintergedanken nach Rechts einschwenken, so würden wir mit größerer Zuversicht auf eine baldige Genesung unseres Vaterlandes hoffen dürfen.  
Vorher wir jedoch nichts Näheres über die Art des Umschwungs erfahren, muß unsere Haltung bei Regierung und der Sozialdemokratie gegenüber äußerst reserviert und mißtrauisch sein.

berlin, 19. Dezember.  
In den Besprechungen der Reichsregierung mit den Sozialdemokraten und Bankiers soll nach dem "R. Z." in der Hauptsache die Frage einer Kreditlinie erörtert worden sein, deren Hauptzweck die Rückführung des im Auslande befindlichen deutschen Kapitals sein soll. Weiterhin hätten die Besprechungen den Zweck gehabt, Ausführungen über die Lage der deutschen Wirtschaft zu geben. — Die Unterhaltungen werden am Donnerstag fortgesetzt werden.  
Von industrieller Seite nahmen u. a. Duisberg, Silberberg, Hagen und Reich, von den Bankiers u. a. der Direktor der Deutschen Bank Oskar Wajfermann und Urbig teil.

## Umschwung in der Sozialdemokratie?

Aus parlamentarischen Kreisen wird uns geschrieben: Die Sozialdemokratie erkennt bereits an, daß die neue deutsche Regierung bisher nicht ganz erfolgreich gearbeitet hat und anscheinend den richtigen Weg zur Wiederaufbau Deutschlands einschlägt. Die Stimmung der sozialdemokratischen Parteiführer ist bei den letzten Besprechungen der Parteien bei dem Kanzler höchlich zu Gunsten des Kabinetts umgewandelt. Der amerikanische Umschwung ist zu einem guten Teile den Beziehungen Dr. Cunos zu danken. Die Sozialdemokratie wird Anfang Januar ihre Ansichten maßgebend ändern und den Kanzler wirksam unterstützen. (?) Es gilt auch nicht als ausgeschlossen, daß das Kabinett eine Erweiterung durch neue sozialistische Minister erhalte. Smerhalb der Reichstagsfraktion der Vereinigten sozialdemokratischen Parteien sind die Freunde für eine Mitarbeit in der Regierung häufig im Wandel begriffen.

## „Der Feind steht rechts“

In welcher Weise diese Karole des früheren Reichszentralrats nach dessen Verhaftung in Berlin am 17. Juni 1922 veröffentlicht, nach Dresden gedruckt und dort 1/2 Woche im Gefängnis festgehalten, weil er angeblich einem Geheimdeute angeboten und letztem Vorhaben gelichtet haben sollte. Wiesendfeld, der jahrelang im Besitz seines Vaterlandes gedient, seine Weiber dort verloren hat, vermag lediglich, den Interessen des Staates zu dienen. Nicht oberflächlich, sondern ganz offensichtlich nahm er um Frieden auf Wunsch der Kommandantur in Glad Stelle des oberdeutschen Sozialdemokraten, Studenten und andere junge Leute, unter Leitung eines alten Polizeipauptmanns aus Breslau, in Baden seines Reiches auf, Baden und Göttinge für die Aufnahmenden liefert; die Kommandantur in Glad.

Wir haben nie die Zusammenarbeit mit anderen Parteien auf einer Basis, von der überhaupt nicht, daß sie den Wieder- aufbau unseres Vaterlandes sichern kann, abgelehnt. Dagegen haben wir zuerst auch dem Kabinett Cuno wohlwollend gegenüber, werden aber, falls es nach unserer Meinung falsche Bahnen einschlägt, nicht zögern, in die Opposition zu gehen.  
Wenn in der vorliegenden Meldung von einem Umschwung in der Sozialdemokratie und von der Absicht, in die Regierung einzutreten, die Rede ist, so können wir das nur zu verstehen, daß die Sozialdemokratie wesentliche Punkte ihres Programms ansetzt, nicht aber die Regierung. In letzterem Falle müßten wir begründete Beforgnis haben, daß das Kabinett Cuno zu einem Abbruch führt wird, und zu einem solchen Kabinett müßten wir natürlich die gleiche Stellung einnehmen, wie wir sie bis zum 15. November innegehabt hatten.  
Wir halten es nicht für ausgeschlossen, daß die Sozialdemokratie durch diesen beschränkten Eintritt in das Kabinett Cuno unter Aufgabe ihres Dogmas von der Unmöglichkeit einer Zusammenarbeit mit der D. R. befreit wird, ihre Ziele in der parlamentarischen Arbeit zu verfolgen, die durch die Zusammenlegung der Reichsregierung gefördert war. Wiederholt ist der Wunsch geäußert worden, daß die preussische Regierung umgewandelt werden sollte, nachdem die Zusammenlegung im Reichsministerium wesentlich anders geschienen war. Auch heute noch sind wir der Ansicht, daß es ein Unheil ist, daß im jetzigen Kabinett eine von der Reichsregierung wesentlich verschiedene Regierung besteht, wenn sie sich auch, was wir nicht bezweifeln dürfen, in ihrer Tätigkeit etwas der verändernden Lage im Reich angepaßt hat. Smerhalb sollen, wie berichtet,

bei der Unterführung durch die Kommandantur mußte er ohne weiteres annehmen, daß alle in Ordnung war. Die jungen Leute haben im Gelände Übungen gemacht. Wenn sie Waffen

gerade in der preussischen Regierung die sozialparteilichen Prinzipien eine nicht gerade glänzende Rolle spielen und von ihren Ministerkollegen als quantitative nachlässig angesehen werden. Ihre Anträge sollen meist von den anderen Herren niebergegriffen werden.  
Sollte nun wieder angebliche Umschwung in der Sozialdemokratie zu Gunsten des Kabinetts Cuno lediglich aus dem Opportunismus der Sozialdemokratischen Einflüsse in Preußen erfolgen, so müßten wir dem Parte, die allerhöchste Aufmerksamkeit spenden. Sollte das Kabinett Cuno sich nach links orientieren, so haben wir seine Möglichkeit, ihm weiterhin unsere Unterstützung zu gewähren. Sollte die Sozialdemokratie ebenfalls ohne Hintergedanken nach Rechts einschwenken, so würden wir mit größerer Zuversicht auf eine baldige Genesung unseres Vaterlandes hoffen dürfen.  
Vorher wir jedoch nichts Näheres über die Art des Umschwungs erfahren, muß unsere Haltung bei Regierung und der Sozialdemokratie gegenüber äußerst reserviert und mißtrauisch sein.

**Dollar: 7200 nach 7100**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt





Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S.

Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg, Gräfenhainichen.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösen von Zinsscheinen, Vorzusammen von Gold- und Silber-Cent-Correst und Wechselverkehr etc.

„Konflikt“ Der tote Hochzeitsgast. Prissella Dean in der Hauptrolle. Hierzu: Gastspiel Dir. Willi Schur „Zum Einsiedler“.

Stadt-Theater. Mittwoch 7 1/2 Uhr nachm. Wie Klein-Lisa das Christkind suchen ging.

Walhalla-Lichtspiel-Theater. Täglich Fritz Steidl in der Ukiade maharadscha. Kommt! Stürmisch, Applaus. Dazu Casanovas einzige und wahre Liebe.

Modern-Theater. Das gr. Weihnachts-Fest-Programm.

3 Könige Schwarzenberg-Sänger. Gänzlich neue Vertonung.

Krim.-Detektiv. ebemal. Beamter der deutschen Polizei.

Wachstuch-, Linoleum-, Gummi-Tischdecken. Tapeten-Rapsiber.

Gold-, Silberwaren, Platin-Brech, Uhren, Ketten, Ringe, Brillanten.

Grabelungen jeder Art. W. Gerstäcker, Graveur.

Rolladen, Jalousien, Markisen. liefert und repariert Gustav Hönemann.

Hochfeine große Standuhren. schöne Zimmeruhren.

Platin-Gold-Silber. Brillanten und Zahngebisse.

Booch Kakao-Schokolade-Bonbon. Carl Booch, Halle a. S.

Thüringen — Gebiet Sachsen-Meinungen.

Langnutzholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 28. Dezember 1922, vorm. 11 Uhr findet im Rathaus „zur Krone“ öffentlich meistbietend gegen Barzahlung einsein oder im ganzen der Verkauf nachstehender Ausbeute statt:

- 1. Aus der Genossenschaftsabteilung Banetsfrohberg 155 Nadelholzstämmen 102,18 fm, 33 Eichenholzstämmen 22,53 fm, 8 Buchenholzstämmen 7,68 fm. 2. Aus der Genossenschaftsabteilung Schäferei Poltsandach 19 Nadelholzstämmen 16,98 fm.

Das Nadelholz ist ohne Rinde gemessen, liegt ca. 6 km vom Bahnhof Salzenburg. Schriftliche Angebote sind an den unterzeichneten Vorstand der Holzungen zu senden.

Salzenburg (Thür.), den 12. Dezember 1922. Der Vorstand, B. Hüner.

Leb. Weihnachtskarpfen. feinste fette, reischmeckende Ware. lebende Scholle, frische Steinbutte, Seezunge, große Scholle, Rotzunge, Seehecht, Seezahn usw.

Zum Jahreswechsel Glückwunsch-Karten.

mit Namensdruck und passenden Umschlägen in geschmackvoller, sauberster Ausführung.

Otto Thiele, Buch- und Kunstbinderei, Verlag der Halle'schen Zeitung.

Alle Art Reparaturen. besonders an Werkzeugmaschinen führen wir schnell und sachgemäß aus. Berbet-Maschinenbau, G. m. b. H., Halle (S.), Turmstr. 117.

Günstiger Kauf. Rohre für Gas-, Wasser- u. Heizungsanlagen.

Gustav Uhlig, Halle (Saale). Unterer Leipziger Str. Größtes Lager der Provinz. Spezial-Vortrieb der bewährtesten Grammophon- und Hymnophon-Fabrikate.

Bekanntmachung. Wegen Bereinigung der Jahresabfälle arbeiten wir a) die Sperrflächen, b) die Sperrflächen, c) die Sperrflächen.

Trotz Dollarsturzes Gold-Silber-Platin, Brillanten. Berlin-Charlottenburger Zentral-Ankankstelle für Gold- und Silber-Brech.

3 fabrikneue Maf-Wagen. 723, 825, 825 PS. 2-3, 2-2, 4-2er.

Glückwunschkarten. Seit dem Jahre 1848 laden wir „Gedendebriefe“ über die Dummheit und Schwärmen der Heiligenbücher.

Verkaufe. 1. Bergwerksverbindungen, 2. Bergwerksverbindungen, 3. Bergwerksverbindungen.

Schreibmaschine. Ideal B. verz. Schuh, Schreibmaschine.

Rollwagen, 40 Deimeter Tragkraft, verkauft.

Rauigelude. Gattwirtschaft oder Restauration in günstiger Lage mit freier Aussicht.

Personenauto, gebraucht, gut erhalten, fabrikmäßig bei 100000 km.

Große & Lucas, Eisenach.

Saalschloß-Brauerei. Morgen Mittwoch, 7 1/2 Uhr abends 12. Sensations-Ballschau.

60 Jahre Speise- und Perrenzimmer, 60 Jahre Speise- und Perrenzimmer, 60 Jahre Speise- und Perrenzimmer.

Überzeugung macht wahr! Für Platin-, Gold-, Silber-Brech, alte Ketten, alte Ringe sowie alte Zahngebisse und Brunnentische.

Holzschuhe! Reparaturen und Neubeschlen prompt und sachgemäß. Max Fricke, Holzschuhfabrik.

Halle-Süd Gold- und Silber-Brech. Kunst zu höchsten Preisen. Uhrmacher Georg Thiel.

Oberhemden nach Maß. Ich garantiere. Prima Stoffe. Frau Helene Martini.

Zeitungs-Ausschnitte-Büro. Ludwig Krelschamp, Leipzig-Schö. Gegründet 1897. Fernsprecher 8228.

Original-Zeitungs-Ausschnitte aus der großen, maßgebenden Tagespresse.

Für Propagandazwecke. melde ich täglich aus dem ganzen Deutschen Reich.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

# Halle und Umgebung

Halle, 19. Dezember.

## Deutschnationale Kleinrentnerfürsorge

Zur Vinderung der Not der Kleinrentner haben feinerzeit Reich und die Einzelstaaten Mittel ausgemessen unter der Bedingung, daß ein Drittel der Beihilfen durch die Gemeinden geliehen ist. Viele der Gemeinden haben nun die Zahlung des zugewiesenen Drittels verweigert und dadurch die in ihnen wohnenden Kleinrentner um jegliche staatliche Hilfe gebracht. Wiederum, wo Gemeinden das von ihnen verlangte Drittel eingezogen wurde, wurde gefordert, daß innerhalb der verschiedenen Gemeinden die Höhe der Rentnerhilfe aufzubringen sei, da die Höhe der Unterbringung sich nach der Kleinrentner der betreffenden Gemeinden anzuordnen hat.

Im Interesse der Beseitigung dieser vorliegenden Mißstände der Reichstagsabgeordnete Hemmer (deutschnational) bei dem Reichsrentneramt vorgeschlagen worden. Unter dem 1. Dezember teilt nun der Herr Reichsrentnerminister mit, daß zum Zwecke der Beseitigung der Klagen zur Zeit einen Entwurf vorbereitet, in dem reichsweit eine Verpflichtung der Gemeinden und Gemeindeverbände zur Unterbringung Kleinrentner begründet wird. Er hofft, daß durch eine genaue Bestimmung dieser Art die Mißstände der einzelnen Gemeinden und Gemeindeverbände mit unterbringungsbedürftigen Kleinrentnern abgestellt, somit den Rändern die Unterbringung ihrer zugewiesenen Mittel durchwegs freigestellt. Sie können sich bei der Weiterverteilung die Anbringung notleidender Kleinrentner in einzelnen Bezirken besonders berücksichtigen, da nur die Gemeindeverbände und Gemeinden sich nach den Bestimmungen für 1922 nur mit dem Einmündeljahrsbesuch von zwei Jahren des Rändern überwiesenen Betrages an den Aufwendungen für die Fürsorge zu beteiligen haben und da diese Verfügung durch eine Teilnahme der Ränder an den Aufwendungen noch bereinigt werden kann, so ist die Berücksichtigung der einzelnen Bezirke mit unterbringungsbedürftigen Kleinrentnern bereits in erheblichem Umfange ausgeübt. Ob über eine Einwirkung auf die Gemeinden und Gemeindeverbände zur Herbeiführung einer gleichmäßigen Beseitigung der Mißstände künftighin, wird bei den bevorstehenden Verhandlungen des Reichstages über den Gesetzentwurf den Gegenstand näherer Erörterungen bilden können.

## Deutschnationale Volkspartei, Halle-Saalkreis Weihnachtsfeiern.

Auf die große Weihnachtsfeier der Partei am Donnerstag, 21. Dezember, abends 8 Uhr im großen oberen Hofsaal des Stadtkönigsbäuses weisen wir unsere Mitglieder nochmals hin. Nachstehend das Programm des Abends: 1. Gemeindefest (D. u. frohliche), 2. Solosegung, 3. Festansprache des Herrn Pastor Knoblauch, 4. Solosegung. (10 Minuten Pause). Gemeindefest, 6. Kränzen von Frau Prof. Gutzwiller, 7. Gemeindefest (D. u. frohliche, heilige Nacht). Programm bitte ausfinden. Der Saal ist nummeriert und ist gänzlich ausverkauft. Einige Karten, die aber bald geholt werden müssen, sind noch in der Stippischen Buchhandlung und der Geschäftsstelle, Alte Promenade 10, zu haben. Karten für Beispiele am Saaleingang.

Gente, Dienstag, abends 8 Uhr findet die große Weihnachtsfeier der Stadtparteigruppe Mittelweit im "Mars-La-Tour",

# Die hallischen Werkstudenten

### Die Not der Studentenschaft — Zwei Drittel der gesamten hallischen Studentenschaft als Werkstudenten — Hallische Studentenhilfe — Bürger, helft weiter!

Niemals hat das Vieh von der entmenschten alten Bürgerlichkeit eine traurigere, wahrere Bedeutung für den jungen Akademiker gehabt als gerade heute. Die immer steigende wirtschaftliche Notlage unseres Volkes und die ständige Entwertung des Geldes unserer Reichsmark haben wohl keinen Stand mehr in Mitteleuropa gezeigt als gerade den Mittelstand. Aus diesem aber rekrutiert sich der größte Teil unserer Studentenschaft.

Wenn man bei dem schwindenden Kurse unserer Mark ein Existenzminimum für den Einzelnen statistisch festlegen wollte, so kann man nur mit annähernden Zahlen rechnen; gützlich sind ungefähr 10 000 Mark monatlich erforderlich, um dem jungen Studenten ein einigermaßen freies Auskommen zu schaffen. Welcher Beamte oder Kleinrentner ist aber heute in der Lage, seinem Sohn eine derartige Summe zur Verfügung zu stellen, insbesondere, wenn mehrere Kinder studieren. So ist auch die schwere Not in die Reihen unserer Studentenschaft eingedrungen.

Wenn man die Pflichten der studentischen Arbeitsvermittlungsgesellschaft nachvollzieht, so sieht man das Elend der Studenten von heute deutlich greifbar vor sich. Sie reden eine traurige Sprache, aber sie legen auch bereites Zeugnis dafür ab, daß die deutsche Studentenschaft nicht gewillt ist, die Hände müßlos ins Korn zu werfen. Die ist es die Sache der deutschen Jugend gewesen, den Kopf hängen zu lassen, wenn die eigene Not an sie herantrat, jetzt war sie bereit, noch mehr zu tun als eigener Kraft bis zum letzten Schillingen. So entstand aus der schweren Notzeit der deutschen Studentenschaft die typische Erscheinung des heutigen Studierenden, der deutsche Werkstudent. Aus der Notwendigkeit heraus, den Arbeitsvermittlungsgesellschaft der hallischen Studentenschaft, damit des Entgegenkommens großer Teile unserer Industrie wurden den bedürftigen Kommilitonen für die Ferien und später auch für das Semester Arbeitsstellen vermittelt. Wenn man nur einen flüchtigen Ueberblick über die amtlichen Statistiken macht, so darf man mit vollem Recht behaupten, daß zwei Drittel der gesamten Studentenschaft hallens als Werkstudenten in praktischer Arbeit sich Mittel zur Fortsetzung ihres Studiums verschaffen haben. Es ist aller Ehren wert, daß die jungen Studierenden sich von der geistigen Arbeit so schnell auf die ungewohnte, äußerst schwere körperliche Betätigung umgestellt haben, in dem festen Vertrauen, den Eltern in der wirtschaftlichen Notlage eine große Last abzunehmen.

Aber noch ein Gutes, außer dieser heiligen Arbeitspflicht den Eltern gegenüber, hat dieses Werkstudententum. In den traurigen Zeiten, die über unser Volk als notwendige Folge des Verfallens Staatsertrages gekommen sind, suchen Millionen Deutscher nach dem Retter, der das Land wieder aus dem Elend herausführt. Und ihre hoffenden Blicke richten sich vornehmlich auf die jungen Akademiker, die berufen sind, den Führer zu stellen. Deutschlands Öffnung steht und fällt mit seiner Jugend. Die Jugend aber steht im schweren Kampf um ihre Existenz. Demüßt ihrer späteren Führerschaft sucht sie im Verkehre mit den arbeitenden Schichten den Weg zur Seele des Volkes, muß doch dem Führer Volkensphäre sein. Doch aller Anfeindungen von radikaler Seite hält sie ihre Fahne

fest. Das ist das Große an den deutschen Studenten, daß er trotz seiner materiellen Not bereit ist, von seinem inneren Reichtum abzugeben im Interesse des Großen.

Das nun wirklich ein Werkstudent durch eifriges Arbeiten sich etwa 10 000 Mark vom Monde abspart (10 000 Mark ist ungefähr der erbrachte Durchschnittsertrag der letzten Rentenarbeit), und hofft so die nötigen Mittel für das kommende Semester flüssig zu haben, wird er bald schwer enttäuscht sein. Wie ich eingangs schon erwähnte, ist diese Summe das Existenzminimum für einen Monat. Die Waren und Lebensbedürfnisse aber steigen von Tag zu Tag in erschreckendem Maße. Gelden suchen das Wirtschaftsent und die hallische Studentenhilfe diese Not zu lindern. Aber trotz der wertvollen Hilfe, die diese beiden Einrichtungen den bedürftigen Kommilitonen gewähren, bedeutet diese Unterstützung nur einen Kröpfen auf den heißen Stein. Auch die studentische Darlehenskasse, die den Studenten gütliche Darlehen gewährt, ist nicht in der Lage, den Anforderungen, die an sie gestellt werden, auch nur annähernd gerecht zu werden. In den meisten Fällen konnten nur Kommissionen berichtigt werden, die in hohen Eigenemögensverhältnissen standen.

Die Bürgerkraft, und vor allem die Industrie, haben sich bisher in verdorbener Weise für die notleidende Akademikerschaft eingestellt. Wie viele stehen aber noch abseits und lassen Studenten — Studenten sein. Wenn alle, die die jungen Akademikerschaft die gütlichsten Führer seien, selbst hier in der Not beistünden, wird viel, viel wieder gutgemacht, was die schädigende Auswirkung der heutigen Krisen auf den jungen Studenten geteilt. Die Studentenschaft bittet nicht um Almosen, sie verlangt nur Anerkennung ihrer stillen, unermüdeten Arbeit. Wie viele aber, die mit Lust und Fleiß dem Studium ergeben waren, müssen der Not gehorchend, die Industrie mehr einbringen, aber die volle Befriedigung verlor. So gehen dem Vaterland viele Männer verloren, die geeignet schienen, einst Führer zu werden.

Aus diesen Gründen ist es also Ehrenpflicht, die Einrichtungen zu unterstützen, die die schwere Not lindern wollen, Studentenhilfe, Wirtschaftsent und Arbeitsvermittlungsent. Vor allem aber auch Arbeitsmöglichkeiten denen gewähren, die als Opfer des Krieges nicht die schweren körperlichen Strapazen aushalten können!

Die Studentenschaft hat bewiesen, daß sie gewillt ist, trotz aller Anfeindung den schweren wirtschaftlichen Kampf aufzunehmen und bis zum letzten Ende durchzuführen. Das sie sich die schwere aber lohnende Aufgabe gesetzt, Führernaturen heranzubilden, so hat sie in der Not der Zeit einen unbedenklichen, aber um so besseren Helfer gefunden. Die schwere Schule, durch die die akademische Jugend von heute hindurchgehen muß, schafft eifrige Naturen, wie sie die eifrige Zeit für unser Volk unbedingt verlangt.

Inseren jungen Akademikern ist also eine besondere Mission angedeihen, und Leute mit besonderen Aufgaben haben gleich Sonntagsskindern die Berechtigung, mit anderen Augen in die Welt zu schauen als andere gewöhnliche Menschen. So sehen wir auch unsere jungen Werkstudenten trotz der schweren Arbeit mit leuchtenden Augen, in dem stolzen, trotzbaren Bewußtsein, ihre Kraft dem großen Ganzen, dem Vaterland zur Verfügung zu stellen. Wie viele dieser Studenten, wenn ihnen Sunner

ein Ge-  
groß-  
plötzlich  
ein Ge-  
ohne  
  
ne Wut  
hinaus  
die neue  
  
O Glog-  
bunden  
  
hier in  
ien der  
heit der  
entw-  
terkunft  
lde, in  
men.  
Bilbern.  
Wropp.  
nband.  
Weg.  
  
n tief-  
neues  
n den  
  
Tier-  
894  
einem  
mer in  
  
ungen  
hüher  
ge-  
Buch,  
nlicht  
ihm  
Hände  
von  
Halle-  
  
weiter  
inder  
lbes,  
aus  
zum  
an-  
ollen  
stet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192212192-14/fragment/page=0005



# Aus Mitteldeutschland

## Wie Sepp Oerter den Erwerbslosen helfen will!

**Braunschweig, 19. Dezember.**  
Im braunschweigischen Landtag rief der Abgeordnete und frühere Ministerpräsident Sepp Oerter ab, eine Kommission über die besonders drückende Teuerung in Braunschweig mit der Reichsregierung verhandeln zu lassen. Ihre Bemühungen sei zwecklos, sie veranlasse dem Staat 50 000 Mark Kosten und möge Braunschweig nur erneut in ganz Deutschland lächerlich. Da jeder Abgeordnete in Braunschweig monatlich 25 000 Mark Diäten und jeder Minister noch monatlich 200 000 Mark Ministergehalt bezieht, solle vielmehr jeder Abgeordnete von seinen Diäten 10 000 Mark und jeder Minister eine entsprechend höhere Summe zur Einzahlung eines Millionenfonds für die Unterstützung der Erwerbslosen und der sonstigen Bedürftigen zur Verfügung stellen.

Oerter hat in letzter Zeit verschiedene, höchst originelle Einfälle gehabt. Wenn er selbst noch Minister wäre, hätte er einen solchen Vorschlag sicher nicht gemacht.

**Spidensdorf, 19. Dez.** (Die in der Notopferwoche gesammelte Hauskollekte für die Lebensnotleidenden der James Mission und des Evangelisch-Sozialen Vereinsband erbrachte im ganzen 842,90 Mark. — Bei der Verpachtung von 18 Morgen Forstland wurde trotz der Ablehnung der Vorstehenden des Gemeindefreiwirtschafts durch gegenwärtiges Liebesheim des Angebot für den Morgen auf 6 Hk. und 15 Hk. hinaufgetrieben.)

**Som Haffhäuser, 19. Dez.** (Unter die Räder gekommen.) Unser Burgweil hatte das Unglück, von seinem Wagen zu fallen und unter die Räder zu geraten, die ihn über den Oberkörper gingen. Er hat einige Rippen gebrochen.

**Wagelburg, 19. Dez.** (Unglück.) Dem Rotomotoführer Otto Selmer aus Braunschweig, der am Donnerstag morgen auf dem Hauptbahnhof mit dem Reigen seiner Lokomotive beschäftigt war, wurde durch Anberührung der Maschine das rechte Bein fast abgequetscht, sowie der rechte Arm schwer verletzt. Der Verunglückte fand Aufnahme im Krankenhaus Altkath.

**Bernburg, 19. Dez.** (Das goldene Kupfer.) — Der Griff in die falsche Kasse.) Von der Innenbrücke, die für mindestens 1 Million Mark Kupferplatten und -oberzierungen entfiel, sind diese entfernt worden, damit sie nicht gestohlen werden. Kupferstehler hatten bereits mit ihren Arbeiten begonnen. — Die Kassiererin einer hiesigen Gewerkschaft entdeckte aus der Kasse einer anderen Gewerkschaft, die nicht weit von der von ihr betreuten Kasse fand, ca. 150 000 Mark. Der Diebstahl kam jedoch bald heraus.

**Delitzsch, 19. Dez.** (Rechtweiler.) Am Montag abend brach sich aus einem Lokal der Glanburger Straße ein Mann, ohne seine Beine zu beugen. Der Wirt verfolgte ihn und stellte ihn auch bald. Es kam zum Wortwechsel und Gegendemenge, wobei ein des Weges Kommender dem Wirt Beistand leistete. Letzterer hätte so unglücklich, daß er ein Bein brach und einen Arm ausstülpte.

**Benedenfein, 19. Dezember.** (Vereitelte Golderschlebung.) Zwei hiesige Fuhrleute suchten einen großen Posten Kiefernholz aus dem braunschweigischen Forstort Orndorf zu verschleiben. Auf dem Bahnhof Jorke, wohin das Holz abgeführt war, um nach auswärts verladen zu werden, fiel die Anführer des Holzes auf; man forschte nach dem Zusammenhang

der Goldschlebung, und da stellte sich denn auch bald heraus, daß das Holz überhaupt nicht Eigentum der Fuhrleute gewesen war. Der Verkauf der angeführten Hölzer soll über 1/2 Millionen M. erbracht haben.

**r. Halberstadt, 19. Dez.** (Ein rabiatere Zeuge) machte dem Gerichtshof in der Strafammer zu schaffen. Die 17-jährigen Geschwister Theodor und Rosa Wraich von hier waren beschuldigt, im Rentieren Stadthaus, wo die Mutter als Aufseherin tätig war, für 42 000 M. silberne Hühner entwendet zu haben. Als ein rabiatere Zeuge der Angeklagten sich über den Geschehnisstand äußern sollte und die Kinder als schuldig bezeugt bescheinigte, sprang plötzlich der Vater Wraich auf den Zeugen zu, beschimpfte und bedrohte ihn mit Leibschlag. Auch der jugendliche Staatsanwalt setzte sich einen ähnlichen Überfall gefallen lassen. Das Gericht verurteilte gegen den Vater drei Tage Haft und ließ ihn sofort abführen. Die Diebe erhielten sieben bzw. drei Monate Gefängnis.

**r. Halberstadt, 19. Dez.** (Die Sparlaffen) haben den Einsatz für Haushypotheken auf 8 v. H. erhöht. Wehrst. 19. Dezember. (Eingetragener Unglücksfall) hat sich in der Eisenbahnwerkstätten, Halle'sche erregnet. Der Beschäftigte Paul Koch von hier war mit Ausbesserungsarbeiten am Kran beschäftigt. Der Kranführer, der ansehend nichts davon wußte, stellte den Kran an, jedoch Koch von den Rollen gerammt wurde. Er war sofort tot.

**Habmersteinen, 19. Dezember.** (Grüßel.) Während die Eltern auf einem Familienabend waren, schloß ihr 1 1/2 Jahre alter Kind in der Stube, in der hinter dem Ofen Holz getrocknet wurde. Durch Öffnen der Tür kam das Holz an und beschwerte Rauch, jedoch die Eltern bemerkten über dem Rauch das Kind erst als vorhanden.

**Stendal, 19. Dez.** (Die Stendaler Straßenbahn verkauft.) In der Generalversammlung der Stendaler Kleinbahn-Aktiengesellschaft wurde beschlossen, die Stendaler Straßenbahn zum Preise von 1 400 000 Mark käuflich zu erwerben. Es ist geplant, den Betrieb zur Verbindung der Kleinbahnhöfe mit dem Hauptbahnhof aufrecht zu erhalten, und zwar auf der Strecke: Arnburger-, Wismar-, Breiter-, Karls-, Dom-, Nikolai-, Frommshagen- und Bahnhofstraße. An dem Gewinn und Verlustkonto sind beteiligt: die Stadt Stendal mit 40 Prozent und Kleinbahn-Stendal-Aktiengesellschaft mit 20 Prozent.

**TU. Dem Thüringer Walde, 19. Dez.** (Mangel an Futterstroh.) In den kleineren landwirtschaftlichen Betrieben auf dem Thüringer Walde besteht außerordentlich großer Mangel an Futterstroh. Es ist schon jetzt vielfach nicht mehr möglich, die für die Fortführung der Betriebe erforderlichen Rindviehbestände durchzuhalten und die Not wird täglich größer.

**TU. Hagenau, 19. Dez.** (Eunelprobe.) Dieser Tage wurde der Grund-Tunnel zum ersten Mal mit Wasser gefüllt, um ihn auf seine Dichtigkeit zu prüfen. Die Schichten wurden nach dem Volllaufen geschlossen, um an dem Verhalten des Wasserpiegels zu sehen, ob der Tunnel unzureichend ist. Infolge des Geröllabens an der Straßwerkzeuge schlossen aber die dortigen Schichten nicht dicht, so daß die Probe in einigen Tagen noch einmal gemacht werden muß.

**Hagenau, 19. Dezember.** (Mord und Selbstmord.) Freitag abend schloß sich der Handelsmann Ernst Seebur in die Wohnung seiner Ehefrau Osthe vermisst gemessenen Dana von der er getrennt und in Streit lebte, ein. Hausbesitzer hörten furchterliche Schreie, fanden aber sämtliche zur Seebur'schen Wohnung führende Türen verschlossen. Als Seebur kurz darauf das Haus verließ, entdeckte man seine Ehefrau in Blutlachen liegend;

die Ehefrau hatte ihr mit einem Messer schwere Verletzungen an Hals beibracht. Der jetzt herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod feststellen. Der Täter wurde heute mittig mit durchgehender Wache bei Dehrendorf ins Gefängnis Die Ehefrau Seebur war als außerordentlich gänzlich betrauert.

**TU. Unterwiesbach, 19. Dez.** (Man sollte es nicht möglich halten!) Bei einer Festlichkeitsfeierung vor dem Festlichkeitsverein hiesigen, der eine Prämie wollte beschaffen, kaufte, der andere Prämie bestand darauf, daß es geteilt werden sollte, und so blieb es erstere weiter nichts übrig, als die Prämie mitzumachen. Sie holten eine Schrotflinte herbei und ohne Wort zu sprechen, sagten sie das Motiv in der Mitte durch geschossen dabei noch die Tote.

**TU. Sieda, 19. Dez.** (Umhang der Selbstmörder.) Umhang der Selbstmörder soll, wie die „Hörsingung“ meldet, künftig im Justizpalast n. N. in Angriff genommen werden. Zeit der Umbauarbeiten ist bereits im Etat der Reichsfinanzen vorgesehen. Der normalmäßige Umbau der Bahn dauert drei Jahre.

**TU. Eisenach, 19. Dez.** (Kartoffelfeinde Landbundes für die Kleinrentner.) Durch Auflösung des Eisenacher Landbundes ist es gelungen, aus umliegenden Dörfern und Gütern der Kleinrentner 600 Hektar, zu sammeln, die in den letzten Tagen verteilt worden sind.

**Regelstein, 19. Dez.** (Unglücksfall.) In der dortigen Nacht um Mitternacht ereignete sich auf der Dorre Herr Reinhold ein schwerer Unglücksfall. Der dort beschäftigte Arbeiter Fritz Wabe von hier kam dem Wolf zu nahe, rutschte mit einem Bein in denselben, worauf das Bein zerfiel wurde. Der bewaunerte Mann wurde in das St. Marien'schen in Arnheim eingeliefert, wogelich das Bein amputiert werden mußte.

**Kronach, 19. Dezember.** (Töblich überfahren.) Der Werkführer im Verwaltungsdienst Wendel wurde im Bahnhof Hochtall, als er einem von Frohstella kommenden Güter ausweichen wollte, von einem in entgegengekehrter Richtung kommenden Güterzug überfahren und sofort getötet.

**Graf, 19. Dez.** (Wagen.) In unserer Stadt ist augenblicklich unter den kleinen und mittleren eine Maschepidemie. Jeder tritt sie mit schwarzen Begleitergeschichten. Auch waren schon hienüt in Verbindung einige Todesfälle beobachtet. In einigen Schulklassen der Volksschule fehlte teilweise über 50 Prozent der Schüler und Schülerinnen.

### Kleine Nachrichten aus Mitteldeutschland

**Kerbeln.** Auf dem Wege zum Bahnhof wurde der Sohn eines von einem herabfallenden Dachziegel so schwer verletzt, daß er nach am gleichen Tage starb. \* Anna. Aus Mangel Betriebskapital mußte das Hellensteinmühlwerk geschlossen werden. Eine Sammlung für die Wiederaufbauung ist bereits eingeleitet. \* Curschburg. Der Fleischvertrieb wurde von der Stadt Millionenarbeiten bewilligt zum Einkauf von Lebensvieh, durch Ausschaltung der Fleischhandelsgewinne die Preise niedriger zu gestalten. \* Zeitzau. Mit Leuchtgas versorgt hat hier die Wasserwerksteinen Frieda R., die im Verbot stand, im Dienstjahr 100 000 Mark gelöst zu haben. \* Schönebeck. In der Saline fiel der Sieber Hege in die Siebepfanne und zog schwere Brandwunden zu, da nicht sofort Hilfe zur Stelle war. \* Staßfurt. Auf der Verkschleife der chemischen Fabrik Reuß wurde der 17-jährige Arbeiter Walter Werthold zwischen den Ruffen totesquelligt.

Die Verlobung unserer Tochter  
**Marianne**  
mit dem Medizinalpraktikanten

Meine Verlobung mit Fräulein  
**Marianne Schubert,**  
Tochter des Herrn Ritterguts-

**Statt Besondere Anzeige.**  
Am 16. Dezember d. J. ist nach kurzer, schwerer Krankheit  
unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter und Grossmutter  
**Maurus Meuser** nach **11 Damman Cocho**

Die schönsten Handarbeiten  
nach den vorzüglichsten Mustern und bewährten  
**Beyer's Handarbeitsbüch**  
Rechtsch. 2 Bände





